

nur in die höhe schießen / und weil sie sich
 nicht mehr selbst tragen mögen / an Stecken
 aufgebunden werden müssen; welches dan
 sie schändet / und einen guten theil der
 Pflänzlingen an seinem zunehmen verhin-
 dert. Darum ist es nohtwendig / daß man
 das dritte Jahr erwarre / ehe und bevor
 man die Zweige aufsäubere / und auch noch
 dan zumahl sich vergnüge etwa zwey / oder
 drey schuhe in die höhe die jenigen Aestlein /
 so man hinweg zu thun begehrt im April-
 mond / nur zwey / oder drey Zölle nahe bey
 dem Stamm mit der Hand einig und als
 lein derwegen abzubrechen / damit man als
 so den saft bestelle / und ihn verhindere den
 Stamm zuverlassen / und sich in den un-
 nützen Aesten zu verzehren. Im Aprilmond
 aber des folgenden Jahrs sol man im
 Neumond diese ästlein / damit sie desto eher
 wiederum überwallen / und keine knotten
 geben / fein säuberlich / und hart an dem
 Stamm abschneiden. Auf solche weise sol
 man auch alle Jahr fortfahren / alle unnüt-
 ze Aeste von den Baumlein je nach dem sie
 stark sind / wegzunehmen / damit ihre
 Stämme etwa sechs / oder sieben schuhe in